

„Ein Geschenk für die Region“

Am Ruhlaer Gymnasium startet im September das Wahlpflichtfach „thinkTECH“

VON NORMAN MEIBNER

RUHLA. „Unsere Schule hat damit ein absolutes Alleinstellungsmerkmal, das gibt es kein zweites Mal an einem Gymnasium in Thüringen“, spricht der Leiter des Ruhlaer „Albert-Schweitzer-Gymnasiums“, Denny Jahn, über das neue Wahlpflichtfach „thinkTECH“.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird das technik- und praxisorientierte Unterrichtsfach erstmals für Schüler der neunten Klassen angeboten. Insgesamt acht Schüler lernen in zwei Schuljahren vier Betriebe aus dem Erbstromtal intensiv kennen. Während drei zusammenhängender Schulstunden pro Woche schnuppern die Schüler jeweils für ein halbes Jahr in die Betriebsabläufe der Unternehmen „Hasec“ und „Weidmüller“

aus Wutha-Farnroda, „Deckel Maho“ aus Seebach sowie den „Werkzeugbau Ruhla“. Die acht „thinkTECH“-Schüler wurden aus einer doppelt so großen Bewerberschar ausgewählt.

Damit das neue Wahlpflichtfach die Zulassung vom Thüringer Bildungsministerium erhielt, musste ein schulinterner Lehrplan mit den Praxispartnern ausgearbeitet werden. „Es gibt auch eine Prüfung und die Schüler müssen zudem eine Dokumentation anfertigen“, erklärt der Schulleiter am Donnerstagmittag während der Vorstellung des neuen Fachs.

Das Gymnasium unterhält bereits seit vielen Jahren zur Berufsvorbereitung mehrere Kooperationen mit verschiedenen Industrie- und Handwerksbetrieben der Region. „Unsere Kooperation bekommt nun eine

neue Qualität, das Unterrichtsfach stellt die Zusammenarbeit auf eine höhere Stufe“, erzählt Karsten Meye, Personalleiter bei der Hasec-Elektronik GmbH in Wutha-Farnroda. Die Schüler sollen zwar verschiedene Arbeitsplätze kennenlernen, aber keinesfalls Personallücken schließen. „Sie bekommen von uns eine Projektaufgabe gestellt, die sie in dem halben Jahr abarbeiten“, erzählt der Ausbildungsleiter bei Weidmüller, Andy Lorenz. In diesem Betrieb beschäftigen sich die Gymnasiasten speziell mit regenerativen Energien und die Anwendung hauseigener Komponenten in der Praxis.

„Wir versprechen uns natürlich junge Fachkräfte, aber vor allem wollen wir die jungen Menschen in der Region halten; wer einmal aus beruflichen

Gründen fort gegangen ist, kehrt kaum in die Heimat zurück“, meint Lorenz. Das sieht auch der Schulleiter so. „Jeder der hier bleibt, ist ein Geschenk für die Region.“

Diese Berufsorientierung ist für Denny Jahn „unglaublich wichtig“. Schüler bräuchten frühzeitig Perspektiven. Wenn sie wissen, wo sie hin wollen, was sie werden wollen, haben sie ein Ziel vor Augen und das motiviere besonders zum Lernen. „Das wäre für uns der Idealzustand“, sagt der Schulleiter. Mit dem Unterrichtsfach „thinkTECH“ sollen die Gymnasiasten ihre eigene Rolle in der Arbeitswelt reflektieren können. Die Methode des projektorientierten Lernens schule die Selbstorganisation und die Selbstverantwortung des Jugendlichen. Wissenschaftliche Kenntnisse aus



Die Praxispartner (li.) aus dem Erbstromtal freuen sich auf die Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Ruhla, die sich für das neue Wahlpflichtfach „thinkTECH“ entschieden haben. Foto: Norman Meißner

dem Schulunterricht kann der Schüler praxisnah vertiefen und erweitern. Zudem lernen die Gymnasiasten ökonomisches und unternehmerisches Denken kennen. Aber auch Sozialkompetenz und Teamfähigkeit sol-

len entwickelt werden. „Ich weiß noch nicht, was ich werden will, aber Technik interessiert mich sehr“, erzählt die Achtklässlerin Caroline Höfler. Sie ist zwar traurig, dass sie das einzige Mädchen im neuen Fach ist,

will sich aber diese Chance keinesfalls entgehen lassen. „Ich möchte einen Einblick in die Berufswelt bekommen“, begründet Franz Marthold, der ein gutes technisches Verständnis besitzt, sein Interesse für das neue Fach.